

Aktuelle Fachinformation

Personalsituation in Praxen der vertragsärztlichen und -psychotherapeutischen Versorgung

Im Rahmen der Erhebungswelle 2020 des Zi-Praxis-Panels hat das Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung in Deutschland (Zi) eine Sondererhebung zum Thema „Personalsituation in Praxen der vertragsärztlichen und -psychotherapeutischen Versorgung“ durchgeführt. Für die Auswertung der Befragung wurden 5.424 Praxen berücksichtigt, die bis zum 17. Mai 2021 Angaben zur Sondererhebung im Rahmen des Zi-Praxis-Panels gemacht hatten.

Ausführliche Analyseergebnisse hat das Zi Anfang August 2021 in Form des Zi-Papers 17/2021 veröffentlicht (zum Download verfügbar unter <https://www.zi.de/publikationen/zi-paper>). Zusammenfassend beleuchten diese den akuten Fachkräftemangel in der vertragsärztlichen Versorgung und zeigen, dass das aktive Entgegenwirken durch Ausbildung eigenen Personals durch Abwanderungstendenzen aus dem ambulanten Sektor konterkariert wird. Durch Maßnahmen zur Personalanwerbung und -bindung, beispielsweise Sonderzahlungen, versuchen die Praxen, der Abwanderung von Praxispersonal entgegenzuwirken. Trotz dieses Engagements wirkt sich der Mangel an qualifiziertem nicht-ärztlichem Personal in Form teilweiser Reduktionen des Leistungsumfangs oder eingeschränkter Delegationsfähigkeit an nicht-ärztliches Praxispersonal bereits auf die Versorgungstätigkeit aus.

Mit der Analyse konnte ein wichtiger empirischer Beitrag zur Diskussion um den Fachkräftemangel geleistet werden und auf Handlungsnotwendigkeiten aufmerksam gemacht werden: Die Vertragsarztpraxen stehen im Wettbewerb mit dem Krankenhausbereich und weiteren Wirtschaftsbereichen. Das Engagement der Vertragsärzteschaft bei der Ausbildung und bei Sonderzahlungen zeigt, dass sie bereits aktiv sind. Allerdings ist es notwendig, die Attraktivität des Berufs zu steigern und Abwanderungstendenzen entgegenzuwirken. Hier sind die Praxen auf monetäre und nicht-monetäre Unterstützung angewiesen.

Im Folgenden werden die wichtigsten Ergebnisse aus der Sondererhebung zum Thema „Personalsituation in Praxen der vertragsärztlichen und -psychotherapeutischen Versorgung“ vorgestellt. Weiterführende Informationen zu ausführlichen Ergebnissen, zur Datenerhebung und -aufbereitung und zur Methodik können dem Zi-Paper entnommen werden.

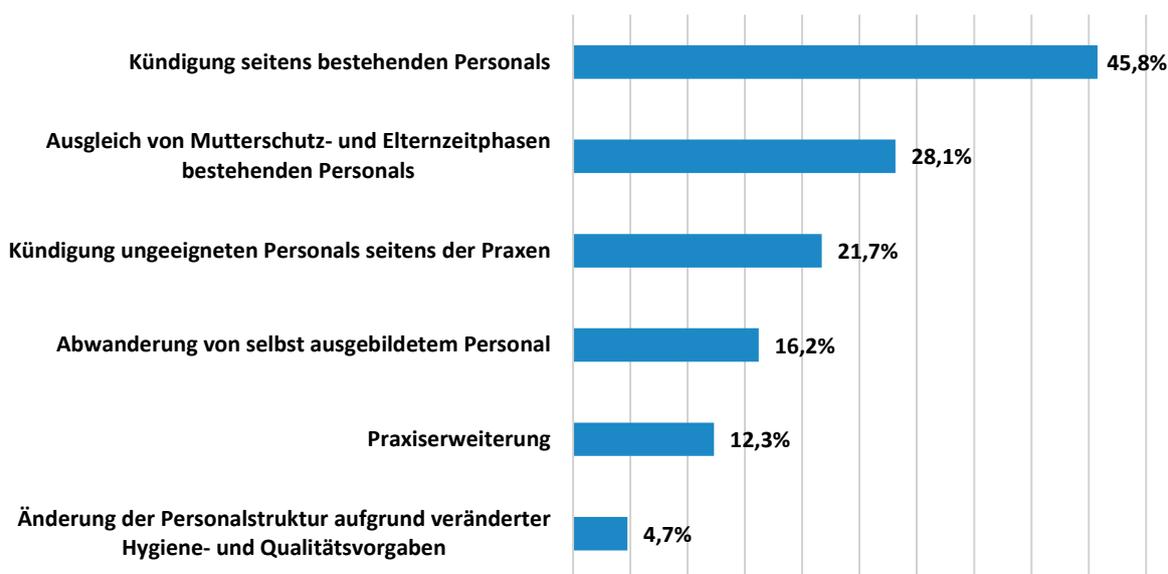
Erheblicher Personalbedarf

Nahezu 90% der vertragsärztlichen Praxen und etwa ein Drittel der psychotherapeutischen Praxen haben nicht-ärztliches Personal angestellt. Die Verfügbarkeit geeigneten Personals hat somit eine erhebliche Bedeutung für die Praxen und schließlich für die vertragsärztliche Patientenversorgung.

Personalfluktuat und -abwanderung

Die von den befragten Praxen für die Personalsuche angegebenen Hauptgründe zeigen, dass die Praxen bei ihrer Suche nach geeignetem Personal mit einer starken Personalfluktuat und der Abwanderung selbst ausgebildeten Personals zu kämpfen haben, vgl. Abbildung 1: Die meisten vertragsärztlichen Praxen, die in den Jahren 2019 bis 2020 Personal suchten, gaben mehrere Gründe für ihre Suche an. Am häufigsten wurde neues Praxispersonal aufgrund von Personalabgängen und Änderungen in der Verfügbarkeit von bestehendem Personal gesucht: Etwas weniger als die Hälfte aller befragten vertragsärztlichen Praxen suchte in Folge von Kündigungen seitens des bestehenden Personals (45,8%). Rund 28% der Praxen suchten nach Personal, um Engpässe durch Mutterschutz- und Elternzeitphasen des bestehenden Personals auszugleichen, rund 22% aufgrund der Kündigung ungeeigneten Personals seitens der Praxen. Auch die Abwanderung selbst ausgebildeten Personals wurde von 16,2% der Praxen als einer der Hauptgründe für die Personalsuche genannt. Änderungen der Personalstruktur aufgrund veränderter Hygiene- und Qualitätsvorgaben spielen bei 4,7% der Praxen eine Rolle bei der Suche nach Praxispersonal.

Abbildung 1 Hauptgründe für die Suche nach Praxispersonal in vertragsärztlichen Praxen in den Jahren 2019 bis 2020

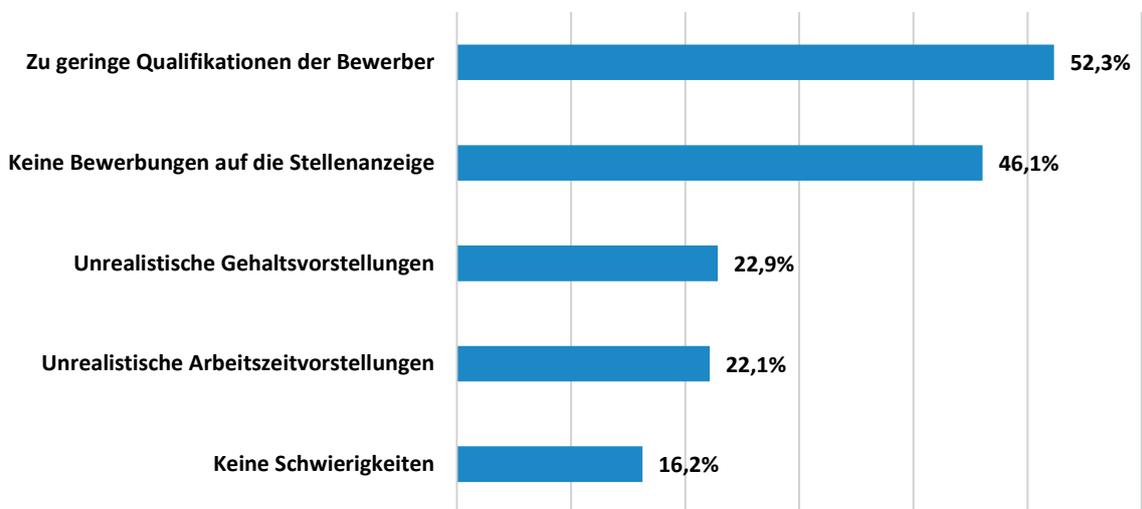


Hinweis: n = 2.253. Mehrfachnennungen möglich. Keine abschließende Auflistung auswählbarer Gründe. Quelle: Eigene Darstellung.

Personalknappheit

Die Schwierigkeiten, mit denen sich die vertragsärztlichen Praxen bei der Personalsuche in den Jahren 2019/2020 hauptsächlich konfrontiert sahen, verdeutlichen, dass von einer Knappheit qualifizierten nicht-ärztlichen Praxispersonals gesprochen werden kann und somit schon jetzt ein Fachkräftemangel in der ambulanten Versorgung besteht, vgl. Abbildung 2: Bei der Suche nach geeignetem Personal sehen sich die befragten vertragsärztlichen Praxen mehreren Schwierigkeiten ausgesetzt. Eine der größten Schwierigkeiten geeignetes Personal zu finden sahen die Praxen, die in den Jahren 2019 bis 2020 Personal suchten, darin, dass keine Bewerbungen auf die Stellenanzeigen eingingen. 46,1% der betreffenden Praxen nennen dies als eine der größten Schwierigkeiten bei der Personalsuche. Wenn Bewerbungen eingingen, reichten die Qualifikationen der Bewerber/innen sehr oft nicht aus (von 52,3% der Praxen als eine der größten Schwierigkeiten genannt) oder die Bewerber/innen brachten durch die Praxen als unrealistisch eingestufte Gehalts- oder

Abbildung 2 Schwierigkeiten bei der Suche nach Praxispersonal in vertragsärztlichen Praxen in den Jahren 2019 bis 2020

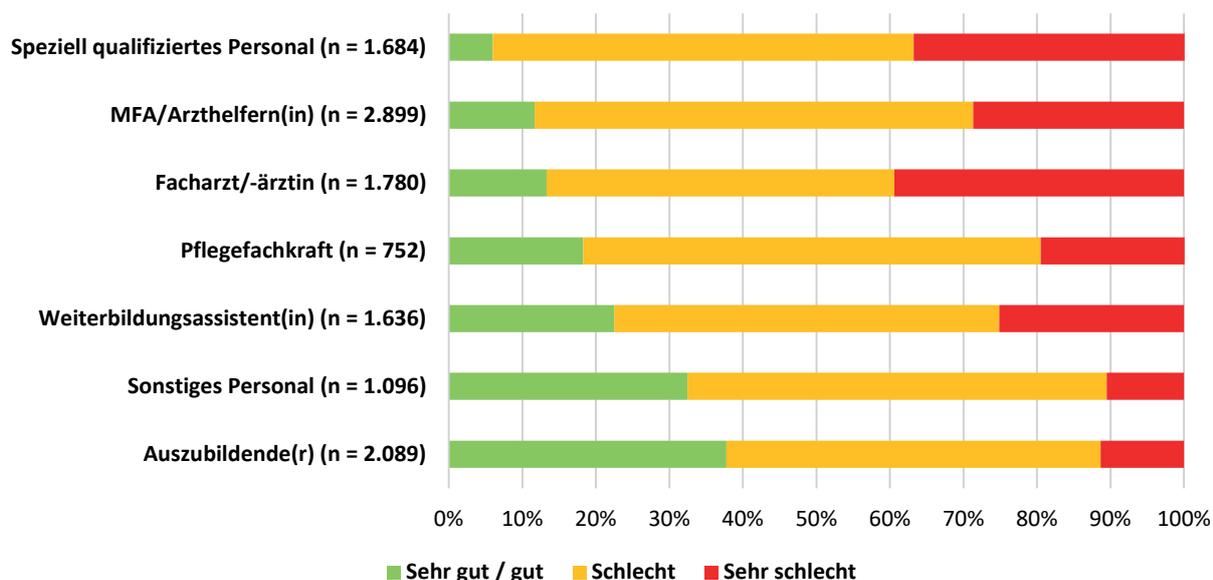


Hinweis: n = 2.253. Mehrfachnennungen möglich. Keine abschließende Auflistung auswählbarer Schwierigkeiten. Quelle: Eigene Darstellung.

Arbeitszeitvorstellungen mit (22,9% bzw. 22,1%). Lediglich 16,2% der Praxen gaben an, in den Jahren 2019 bis 2020 keine Schwierigkeiten bei der Suche nach passendem Praxispersonal gehabt zu haben.

Passend dazu wurde die aktuelle Verfügbarkeit der verschiedenen Personalgruppen auf dem regionalen Arbeitsmarkt als äußerst schlecht eingestuft, vgl. Abbildung 3: Besonders schlecht wurde die Verfügbarkeit von speziell qualifiziertem Personal und Medizinischen Fachangestellten und Arzthelfern/-helferinnen beurteilt (94,1% bzw. 88,3% der Praxen gaben schlecht oder sehr schlecht an). Die Verfügbarkeit von fachärztlichem Personal wird nur geringfügig besser eingeschätzt (86,7% der vertragsärztlichen Praxen gaben schlecht oder sehr schlecht an). Im Vergleich wird die Verfügbarkeit von Auszubildenden noch am besten, in der Mehrheit aber trotzdem als schlecht bewertet (62,2% der Praxen gaben schlecht oder sehr schlecht an).

Abbildung 3 Beurteilung der Verfügbarkeit von geeignetem Personal auf dem regionalen Arbeitsmarkt in vertragsärztlichen Praxen in den Jahren 2019 bis 2020



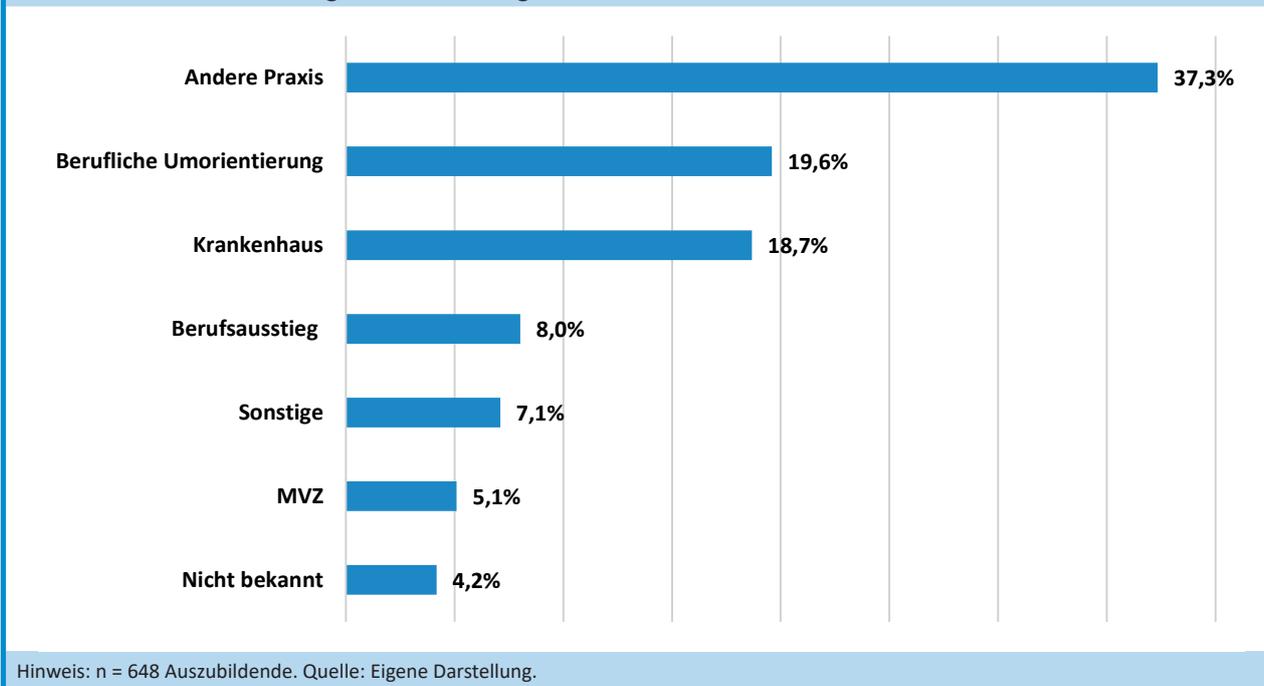
Quelle: Eigene Darstellung.

Abwanderung selbst ausgebildeten Personals unterminiert verstärkte Ausbildungstätigkeit als Maßnahme gegen Personalprobleme

Die Ausbildung des eigenen nicht-ärztlichen Personals in Vertragsarztpraxen stellt eine Möglichkeit dar, den Problemen, die mit der Suche nach geeignetem nicht-ärztlichem Praxispersonal verbunden sind, entgegenzuwirken und leistet einen Beitrag dazu, nicht-ärztliche Fachkräfte wie Medizinische Fachangestellte zu qualifizieren und für den Arbeitsmarkt zur Verfügung zu stellen und somit die allgemeine Patientenversorgung sicherzustellen.

Die Ergebnisse der Zi-Sondererhebung zeigen bezogen auf die Jahre 2019/2020, dass deutlich mehr als die Hälfte der befragten vertragsärztlichen Praxen ausgebildet und so einen Beitrag dazu geleistet hat, dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Allerdings sind auch etwa ein Viertel dieser Praxen von einer Abwanderung ihres selbst ausgebildeten Praxispersonals betroffen, vgl. Abbildung 4: Ein Anteil von insgesamt etwa 42% des abwandernden selbst ausgebildeten nicht-ärztlichen Personals wechselte in andere Praxen oder in MVZ und steht der vertragsärztlichen Versorgung somit weiterhin zur Verfügung. Der weit überwiegende Teil (insgesamt 54%) der fertig ausgebildeten Arbeitskräfte allerdings verlässt den Versorgungsbereich komplett, indem sie den Beruf oder in den stationären Versorgungsbereich wechseln.

Abbildung 4 Gewählte Alternativen der Auszubildenden, die in den Jahren 2019 bis 2020 trotz Übernahmeangebot die vertragsärztliche Praxis verlassen haben



Weitere Anstrengungen um Personalproblemen entgegenzuwirken

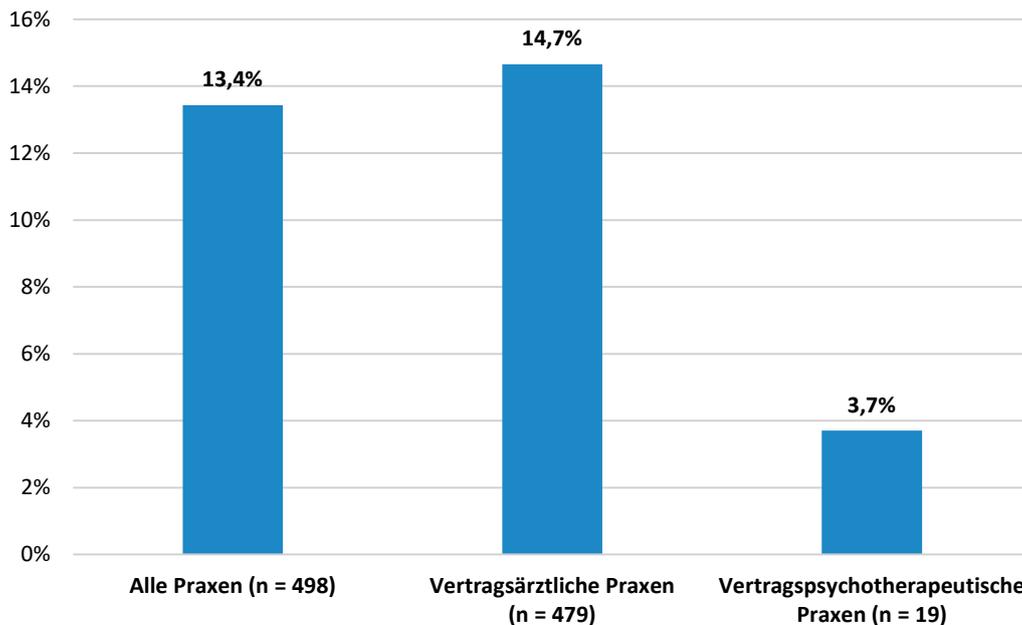
Durch Maßnahmen zur Personalanwerbung und -bindung besteht für Praxen die Möglichkeit, der beschriebenen Abwanderung von Praxispersonal entgegen zu wirken und angesichts des allgemeinen Fachkräftemangels die praxiseigene Wettbewerbsposition auf dem Arbeitsmarkt zu stärken. So ist es nicht verwunderlich, dass laut den Ergebnissen der Zi-Sondererhebung bezogen auf die Jahre 2019/2020 fast drei Viertel der vertragsärztlichen Praxen ihrem angestellten oder anzustellenden Personal Sonderzahlungen und Zuschläge gezahlt oder angeboten haben und/oder andere monetäre Anreize genutzt haben und Kosten in Höhe von jährlich durchschnittlich fast 4.400 Euro pro Praxis in Kauf genommen haben. Auch während der SARS-CoV-2-Pandemie, in der sich die Praxen mit großen organisatorischen und teils auch finanziellen Herausforderungen konfrontiert sahen, sich sogar ein Teil der Praxen in Kurzarbeit befand, wurden Personalkosten in Form steuerfreier „Corona-Sonderzahlungen“ als notwendig erachtet. Über zwei Drittel der Vertragsarztpraxen haben durchschnittlich 856 Euro je nicht-ärztliche/n Mitarbeiter/-in pro Praxis gezahlt.

Auswirkung des Personalmangels auf die Versorgungstätigkeit

Trotz des Engagements der Vertragsarztpraxen wirkt sich der Mangel an qualifiziertem nicht-ärztlichem Personal bereits auf die Versorgungstätigkeit aus: 15% der Vertragsarztpraxen gab an, durch eine Reduktion des Leistungsumfangs reagiert zu haben, vgl. Abbildung 5. Diese dauerte jährlich durchschnittlich rund eineinhalb Monate. Fast zwei Drittel der vertragsärztlichen berichteten, in der Delegationsfähigkeit an nicht-ärztli-

Abbildung 5

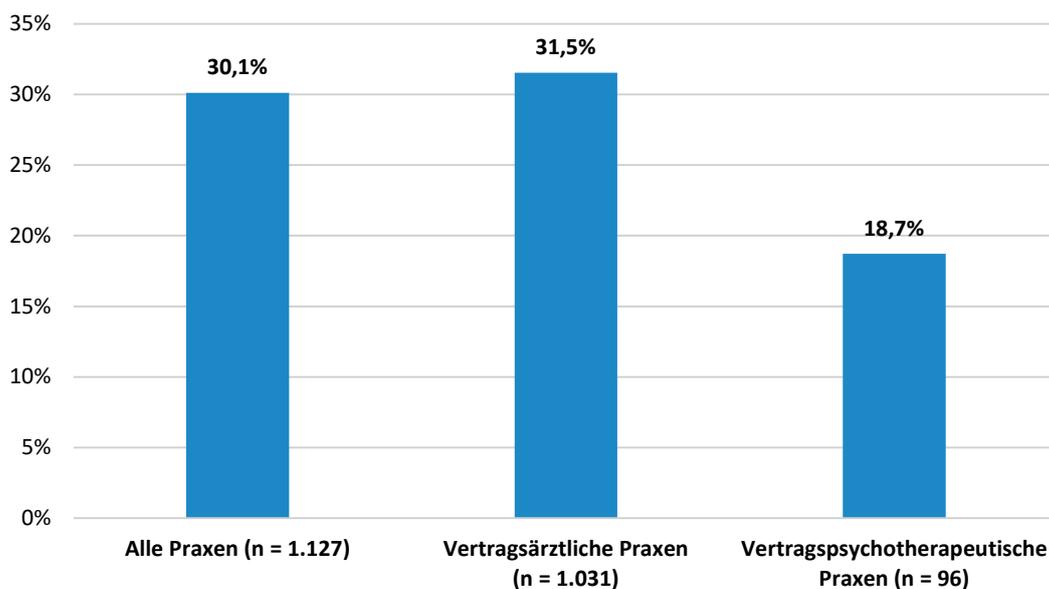
Reduktion des Leistungsumfangs für die Patientenversorgung in vertragsärztlichen Praxen aufgrund des Fehlens von qualifiziertem nicht-ärztlichem Personal in den Jahren 2019 bis 2020



Hinweis: n = 4.012. Quelle: Eigene Darstellung.

Abbildung 6

Einschränkungen in der Delegationsfähigkeit an nicht-ärztliches Personal aufgrund von Personalmangel in vertragsärztlichen Praxen in den Jahren 2019 bis 2020



Quelle: Eigene Darstellung.

ches Praxispersonal aufgrund des Mangels qualifizierter Mitarbeiter/innen eingeschränkt gewesen zu sein, vgl. Abbildung 6.

Fazit

Zusammenfassend belegen die Analyseergebnisse den akuten Fachkräftemangel in der vertragsärztlichen Versorgung und zeigen, dass das aktive Entgegenwirken durch Ausbildung eigenen Personals durch Abwanderungstendenzen aus dem ambulanten Sektor konterkariert wird. Durch Maßnahmen zur Personalanwerbung und -bindung, beispielsweise Sonderzahlungen, versuchen die Praxen, der beschriebenen Abwanderung von Praxispersonal entgegenzuwirken. Trotz dieses Engagements wirkt sich der Mangel an qualifiziertem nicht-ärztlichem Personal in Form teilweiser Reduktionen des Leistungsumfangs oder eingeschränkter Delegationsfähigkeit an nicht-ärztliches Praxispersonal bereits auf die Versorgungstätigkeit aus.

Berlin, November 2021

Ansprechpartner

Markus Leibner
Fachbereichsleiter Ökonomie
E-Mail: mleibner@zi.de
Tel.: 030 4005 2411

Impressum

Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung
in der Bundesrepublik Deutschland
Salzufer 8
10587 Berlin
Tel.: 030 4005 2450
E-Mail: zi@zi.de



ZENTRALINSTITUT FÜR DIE
KASSENÄRZTLICHE VERSORGUNG
IN DEUTSCHLAND